



Das schulinterne Fachcurriculum für das Fach Philosophie

Allgemeines

Basis des schulinternen Fachcurriculums bilden die Vorgaben der Fachanforderungen Philosophie des Landes Schleswig-Holstein¹, sprich die darin festgelegten Themenbereiche und Kompetenzfelder.

Innerhalb der Rahmenvorgaben der Fachanforderungen besitzt die Schule Gestaltungsfreiheit bezüglich der Lern- und Unterrichtsorganisation, der pädagogisch - didaktischen Konzepte wie auch der inhaltlichen Schwerpunktsetzungen.

Hauptziel des Philosophieunterrichts ist die Entwicklung der Reflexionskompetenz in einer diskursiven Auseinandersetzung mit einer **philosophischen Problemfrage**.

Diese Reflexionskompetenz setzt sich aus fünf Basiskompetenzen² zusammen:

1. **Wahrnehmungskompetenz** (die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt als Moment und Anknüpfungspunkt philosophischer Implikationen wahrzunehmen und zu beschreiben)
2. **Deutungskompetenz** (die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt in Beziehung zu unterschiedlichen philosophischen Problemstellungen zu setzen und diese Deutungszusammenhänge zu analysieren, auf philosophische Thesen oder Theorien zu beziehen und zu reflektieren)
3. **Argumentationskompetenz** (in gedanklichen Zusammenhängen die Funktion von Begriffen, Argumentationen, Schlussfolgerungen und deren Voraussetzungen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie **philosophische Fachbegriffe adäquat zu verwenden**)
4. **Urteilskompetenz** (Urteile in ihrer Herleitung, ihrem Zusammenhang, ihren Geltungsansprüchen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie selbst begründet und folgerichtig Urteile unter Berücksichtigung **philosophischer Theorien** zu bilden)
5. **Darstellungskompetenz** (philosophische Zusammenhänge in angemessener Form auszudrücken und sich dabei zielgerichtet unterschiedlicher diskursiver und nicht-diskursiver Medien und Gestaltungsformen zu bedienen).

¹ Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, Fachanforderungen Philosophie. Allgemeinbildende Schulen. Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Kiel 2016 [im Folgenden abgekürzt mit: Fachanforderungen]

² Vgl. Fachanforderungen S. 15f. u. 53f.

Reflexionsbereiche

Der Philosophieunterricht gliedert sich nach den vier kantischen Fragen (Reflexionsbereiche). Diese müssen nach Möglichkeit jeweils innerhalb eines Schuljahres in den Kursen behandelt werden:

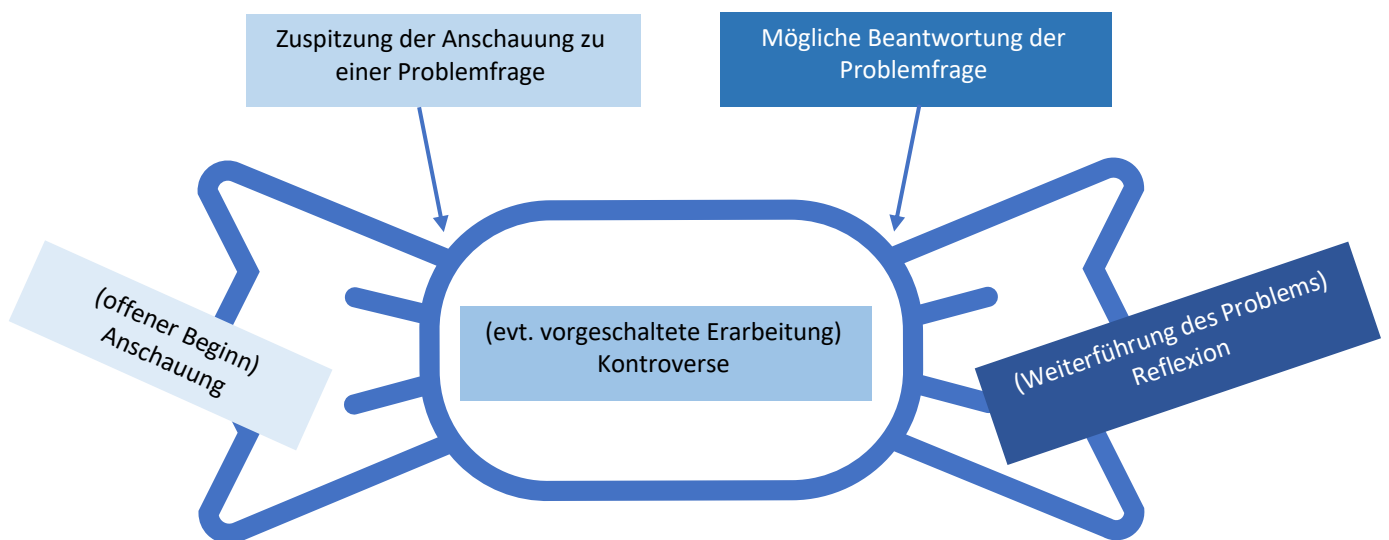
1. Was kann ich wissen?
2. Was soll ich tun?
3. Was darf ich hoffen?
4. Was ist der Mensch?

In jeder Dimension der Problemreflexion können die drei Anforderungsbereiche relevant sein:

- Anforderungsbereich I: Reproduzieren
- Anforderungsbereich II: Zusammenhänge herstellen
- Anforderungsbereich III: Reflektieren und bewerten

Aufbau einer Stunde

Das Bonbon-Modell dient als Grundlage für die Planung von Stunden und Einheiten im Philosophieunterricht:



Beispiel für einer Stunde nach dem Bonbon-Modell aus dem Leitfaden³:

³Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein, Leitfaden zu den Fachanforderungen Philosophie. Allgemeinbildende Schulen. Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, Kiel 2016 [im Folgenden abgekürzt mit: Leitfaden], S. 17f.

Die S beschreiben die Problematik der Haltung von Wildtieren in Zoos, formulieren ihre Ansichten dazu und begründen das Für und Wider dieser Praxis (*Wahrnehmungskompetenz, Argumentations- und Urteilskompetenz*)

Phase	Lehrkraft	Schülerinnen u. Schüler (geschulte Kompetenz)	Sozial- form	Medien
Anschauung	L zeigt die Abbildung eines Lageplans aus einem Zoopro-spekt	S beschreiben die Abbildungen äußern ihre Eindrücke (z. B. die positiv und freundlich wirkende farbige Darstellung von Tieren und Einrichtungen, ggf. die inkorrekte Maßstäb-lichkeit der Tierabbildungen und der Gehe-gegrößen, usw.) (<i>Wahrnehmungskompetenz</i>)	UG	Folie/ OHP
Problematisierung	L lenkt das UG, gibt ggf. Im-pulse (z. B.: inhaltlicher Bezug zur UE? Wie wirkt die Darstel-lung auf den Betrachter? Ist die Darstellung realistisch, usw.) L hält die PF an der Tafel fest	S entwickeln die Problemfrage der Stunde im Anschluss an die Anschauung. Denkbare Problemfragen (u.a.): <i>Warum sollte man überhaupt Tiere im Zoo halten?</i> <i>Inwiefern ist ein Zoo mit der Verantwortung des Menschen für die Tiere zu vereinbaren?</i> (<i>Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz</i>)	UG	Tafel
Kontroverse a) Erarbeitung b) Diskussion	L präsentiert den S die denk-bare Entscheidungssituation, dass der Klasse vorgeschlagen wird, zum nächsten Klassenaus-flug in einen Zoo zu fahren. Er fordert die S auf in PA Pro- bzw. Contra-Argumente auf großen Papieren zu formulieren.	S lesen den Text des AB S formulieren in PA ihre Argumente und bringen diese an der Tafel an. S diskutieren im Plenum die Argumente und stimmen ggf. abschließend über den Vor-schlag ab. (<i>Urteils- und Argumentationskompetenz</i>)	PA UG	AB, Tafel, Papiere
Reflexion	L stellt zwei Aufgaben zur Refle-xion der Diskussion zur Auswahl	S bearbeiten einzeln die AB (<i>Darstellungskompetenz; Selbstkompetenz</i>)	EA	AB

Leistungsnachweise

Die Leistungsbewertung erfolgt auf Grundlage der Unterrichtsbeiträge: Referate, Hefter-Führung, mündliche Beiträge, Unterrichtsprotokolle, Lapbooks etc. Die unterrichtende Lehrkraft entscheidet auf Grundlage des Curriculums und der zu unterrichtenden Lerngruppe über die zu erbringenden Unterrichtsbeiträge und deren Umfänge.

Zu bewerten sind die geförderten Kompetenzen in den jeweiligen Reflexionsbereichen. Einige Bewertungsraster und Beispiele der Unterrichtsbeiträge sind im dazugehörigen iServ-Ordner zu finden.

Differenzierung (Abweichung vom Gleichschritt)

Im Philosophieunterricht sind stets passende Methoden zur Problemreflexion zu wählen, sodass der Unterrichtsverlauf aufgrund der diskursiven Form (selbst-) differenzierend ist.

Abhängig von der Lerngruppe können weitere Maßnahmen zur Differenzierung umgesetzt werden:

1. Sozialformen: Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten ...
2. Material: Differenziertes/Sprachentlastetes Material ...
3. Differenzierung nach Erwartung: Explizite Angabe der Erwartungen für ESA, MSA und AHR.

Materialien

Materialien zum Kopieren sind im Philosophieschrank zu finden.

Magazine:

- *Philosophie und Unterricht* (Friedrichverlag)
- *Praxis Philosophie und Ethik* (Westermann Verlag)

Bücher mit passenden Texten zu unterschiedlichen Problemfeldern:

- *Fair Play*
- *PhiloPraktisch*

Fertige Stunden zu unterschiedlichen Problemfragen und dem dazugehörigen Material:

- *Denken mit Dichtern*
- *Denken mit Filmen*

Klassenstufe 5			
Ausgewählte Themenbezogene Kompetenzen	Mögliche Problemstellungen	methodischer Schwerpunkte	Sonstige Vereinbarungen
Thema 1: Was kann ich wissen? - Namen als Symbole der Wirklichkeit			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, die Traditionsgebundenheit der eigenen Namensgebung wahrzunehmen und vom eigenen Kulturkreis auf fremde zu übertragen. die verschiedenen Zwecke der Namensgebung zu erschließen und die Funktion von Namen (Eigennamen, Kosenamen und Pseudonymen) zu bestimmen und zu begründen. Eigennamen als Element der eigenen Identität zu deuten und die Bedeutung von Namensänderung und –verlust zu erörtern.	Was bedeuten unsere Namen? Was wäre, wenn wir keinen Namen hätten? Anderer Name, anderer Mensch? Warum hat nicht jeder Stein einen Namen? Namensvergabe in anderen Kulturen	Recherche im Internet Arbeit mit MindMaps und Placemats. Namen bei Sozialen Medien/Onlinegames. (Medienkompetenz)	Vor den Herbstferien: Geeignet zum Kennenlernen Leistungsnachweis (Vorschlag): - Lapbook (auch digital) zu den Reflexionsaufgaben. - Aufsatz zu einer Problemfrage
Thema 2: Was soll ich tun? - Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, Konsequenzen für das Verhalten von Freunden zu reflektieren und wechselseitige Rechte und Pflichten aus diesem Vertrauensverhältnis abzuleiten und zu beschreiben Argumente für Gelingens- bzw. Misslingensbedingungen von	Freund, Kumpel, bester Freund... Wo liegt da der Unterschied? Ab wann ist jemand ein „Freund“? Warum gibt es auch unter Freunden Streit? Können auch Tiere Freunde sein?	Freundschaften im digitalen Zeitalter. (Medienkompetenz) Arbeit mit Mindmaps und Placemats.	Das Thema Freundschaft haben einige SuS bereits in der Grundschule gehabt. Fachliche Vertiefung: Drei Arten von Freundschaft nach Aristoteles. Evt. Vertiefung: <i>Warum und zu welchem Zweck werden Menschen gewalttätig?</i>

Freundschaft zu formulieren und zusammenzufassen den Begriff „Freundschaft“ im umgangssprachlichen Sinne zu überprüfen und eine tragbare Begriffsbestimmung zu erarbeiten			Leistungsnachweis (Vorschlag): - Führung eines Denkheftes - Lapbook - Test zu Freundschaftsarten
Thema 3: Was darf ich hoffen? - Glücklich sein als Ziel menschlichen Lebens			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, eigene Glücksempfindungen zu beschreiben, zu erläutern und darzustellen. die grundsätzliche Unterscheidung von „glücklich sein“ und „Glück haben“ zu beschreiben und diese zu analysieren. die materiellen und immateriellen sowie objektiven und subjektiven Voraussetzungen von Glück zu beschreiben, zu erläutern und zu beurteilen.	Streben nach Glück - Wie wird man glücklich? Glück haben vs. glücklich sein Glückmaschine: Für immer Glücklich sein? Glücksbringer: Sinnvoll oder Unsinn? Lieber ein „glückliches Schwein“ als ein „unglücklicher Sokrates“? ...	Eine angeleitete Pro-Kontradebatte zu einer passenden Problemfrage: - Glücksbringer: Sinnvoll oder Unsinn? - Lieber ein „glückliches Schwein“ als ein „unglücklicher Sokrates“?	Leistungsnachweis (Vorschlag): - Schriftliches Ergebnis zu einem Gedankenexperiment. Ein Kahoot eignet sich, um Stimmungsbilder abzufragen.
Thema 4: Was ist der Mensch? - Mensch als spielendes Wesen			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, das Bedürfnis zu spielen und die Freude am Spiel im Zusammenhang mit der	Was bedeutet es, zu „spielen“? Spielen heute vs. Spielen früher Motive zu spielen: Warum spielen Menschen?	Angeleitetes Gedankenexperiment: Spielen ist verboten!	Gefahren von Videospielen (Computersucht) thematisieren. Inhaltliche Vertiefung (Vorschlag): - Ein eigenes Spiel entwerfen

menschlichen Natur wahrzu- nehmen und zu deuten das Phänomen des menschlichen und tierischen Spielens wahrzunehmen und zu beschreiben Spiele in ihrer Besonderheit wahrzunehmen und vonein- ander zu unterscheiden		(Eignet sich als Lernerfolgskontrolle)	
---	--	---	--

Klassenstufe 6			
Ausgewählte Themenbezogene Kompetenzen	Mögliche Problemstellungen	methodischer Schwerpunkte	Sonstige Vereinbarungen
Thema 1: Was kann ich wissen? - Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zu begrifflicher Präzisierung			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, Formen unpräzisen Sprachgebrauchs zu identifizieren und zu hinterfragen Sprache als eine Darstellungsform von Wirklichkeit zu analysieren und zu reflektieren Begriffsleitern bzw. Begriffspyramiden zu erstellen und zu erklären.	Sind alle Wörter ausgedacht? Sprache der Tiere vs. Sprache der Menschen Reicht die Sprache, um die Welt zu erklären?	Analyse: Digitale Kommunikationsformen	Digitale Sprache reflektieren (WhatsApp, Kommentarfunktion bei YouTube, SnapChat etc.)
Thema 2: Was soll ich tun? - Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, die Besonderheit familiärer Beziehungen wahrzunehmen und die konstitutive Funktion der Familie für das eigene Leben zu deuten und darzustellen Rechte und Pflichten in der Familie wahrzunehmen und zu reflektieren in Konfliktsituationen unterschiedliche Positionen nachzuvollziehen und einen eigenen Standpunkt dazu einzunehmen	Welche Bedeutung hat Familie für uns und unser Leben? Gibt es denn verschiedene Arten von Familien? Welche Rechte und Pflichten gibt es in einer Familie? Wie kann man Konflikte in einer Familie lösen?	Word-Cafe über unterschiedliche Familienformen	Serie: Modern Family
Thema 3: Was darf ich hoffen? - Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutung			

Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, Eigene Vorstellungen von der Beschaffenheit des Kosmos und der Stellung der Erde zu formulieren Philosophische Fragen zum Weltbeginn zu erörtern. das Fragen nach dem Anfang der Welt als Ausdruck eines elementaren Bedürfnisses nach Orientierung wahrzunehmen und zu deuten	Wo kommt alles her?	Referate zu unterschiedlichen Weltentstehungsmythen. Recherche im Internet (Medienkompetenz)	Die Problemfrage <i>Wo kommt alles her?</i> kann über die gesamte Einheit behandelt werden. Lernen am anderen Ort: Besuch eines Glaubenshauses (Moschee, Kirche, Synagoge) Referatsbewertung als Leistungsnachweis
Thema 4: Was ist der Mensch? - Mensch als lernendes Wesen			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, den Begriff des Lernens von Instinktverhalten und Reifungsprozessen zu unterscheiden das eigene Lernen zu reflektieren zu lernende Kompetenzen und Lerninhalte in Abhängigkeit zu den sich wandelnden Anforderungen und Menschenbildern wahrzunehmen und zu beurteilen	Was ist „Lernen“? (Dressur, Nachahmung, Lernen durch Überlegung) Wozu Lernen Menschen? Lernen frühe vs. Lernen heute Muss Lernen immer Spaß machen?	Projekt zum Thema: Meine Wunschschule Ablösung des Denkens durch digitale Helfer? (Medienkompetenz)	Umfrage der Eltern: Wie hast du früher gelernt?

Klassenstufe 9			
Ausgewählte Themenbezogene Kompetenzen	Mögliche Problemstellungen	methodischer Schwerpunkt	Sonstige Vereinbarungen
Thema 1: Was kann ich wissen? - Selbstbild und Fremdbild als Aspekte der Selbsterkenntnis			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, · die Beschaffenheit des Selbst im Spannungsfeld von Veränderlichkeit und dem Bedürfnis nach Beständigkeit zu deuten · die Bedeutung des eigenen Körpers für das Selbstbild wahrzunehmen · das Fremdbild als die Gesamtheit aller Wahrnehmungen, Gefühle und Bewertungen, die andere in Bezug auf eine Individuum haben, zu deuten	Was ist das „Ich“? Welche Bedeutung hat unser Gedächtnis für unsere Identität? Sehen die anderen uns so, wie wir uns sehen? Hören wir irgendwann auf, wir selbst zu sein?	Eine angeleitete Pro-Kontradebatte: Meldekarten Selbstdarstellung in sozialen Netzwerken: Instagram, YouTube, TikTok etc. (Medienkompetenz)	Fachinhalte: - Johari-Fenster - John Lockes Identitätsbegriff - Das Schiff des Theseus (YouTube: Kurzfilm)
Thema 2: Was soll ich tun? – Gewissen als kritische Instanz verantwortlichen Handelns			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, Bewertungskriterien für Handlungen zu formulieren und zu begründen das eigene Gewissen als „innere Stimme“ wahrzunehmen, zu beschreiben und zu deuten „Gewissensentscheidungen“ in prekären Situationen zu überprüfen und zu beurteilen	Was ist das Gewissen? Dilemma: Wie soll ich mich entscheiden? Verirrung des Gewissens	Der methodische Kern der Einheit kann eine Dilemmadiskussion darstellen.	Fachinhalte: - Das Drei-Instanzen-Modell nach Kant. - Hanz-Dilemma - Das Milgram-Experiment

Thema 3: Was darf ich hoffen? - Vorstellung und Begriffe des Göttlichen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, Motive für den Glauben an das Göttliche zu formulieren und kritisch zu bewerten Konsequenzen für die eigene Lebenswirklichkeit aus dem Glauben an eine göttliche Instanz abzuleiten Argumente für die Existenz Gottes zu formulieren sowie kritisch zu überprüfen und somit den rationalen Kern des Glaubens zu erfassen	Ist es vernünftig, an Gott zu glauben? Lassen sich Religion und Wissenschaft vereinbaren? Lässt sich die Existenz Gottes beweisen?	Evt. Referate zu den Gottesbeweisen.	Fachliche Vertiefung: - Der unbewegte Beweger (Aristoteles) - Ontologischer/theologischer Gottesbeweis
---	---	--	--

Thema 4: Was ist der Mensch? - Der Mensch als arbeitendes Wesen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, die Herkunft und die Bedeutungsaspekte des Begriffs „Arbeit“ zu ermitteln Muße und Freizeit von Arbeit zu unterscheiden und zu bewerten Arbeit als Identität stiftendes, Selbstwert vermittelndes und lebensgeschichtlichen Sinnzusammenhang bilden- des Element wahrzunehmen und zu reflektieren.	Was ist Arbeit? (Herstellen, Handeln, Betätigung, Ehrenamt, Erwerbstätigkeit, Job, Beruf) Ist ein Leben ohne Arbeit wünschenswert/vorstellbar? Wird der, der mehr arbeitet und deshalb auch mehr Geld verdient, dadurch glücklicher?	Streamer als Wunschberuf: Kritische Reflexion. (Medienkompetenz)	Fachliche Vertiefung: - Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral - Unterschiedliche Definitionen von Handeln, Herstellen, Arbeiten (Hannah Ahrendt)
---	---	--	--

Klassenstufe 10			
Ausgewählte Themenbezogene Kompetenzen	Mögliche Problemstellungen	methodischer Schwerpunkte	Sonstige Vereinbarungen
Thema 1: Was kann ich wissen? - Das Ästhetische als Dimension menschlicher Erfahrung			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, ästhetische Phänomene in der eigenen Lebenswelt zu benennen und zu beschreiben die Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Begriffes „ästhetisch“ von verwandten Begriffen wie z. B. „schön“ oder „künstlerisch“ zu beschreiben und zu analysieren ästhetische Phänomene als Ausdruck eines individuellen, aber auch gesellschaftlich bestimmten Verhältnisses zur Welt zu beschreiben und argumentativ zu stützen	Muss Kunst „schön“ sein? Was ist wesentlich für die Schönheit? Wie weit darf Kunst gehen?	Bildbetrachtung: GEIST-Methode	Lernen am anderen Ort: Besuch einer Ausstellung
Thema 2: Was soll ich tun? - Freiheit als Bedingung und Ziel meines Handelns			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, den Unterschied von Handlungs- und Willensfreiheit zu erläutern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung zu analysieren	Was bedeutet Freiheit? Haben wir Wahlfreiheit bzw. Willensfreiheit oder ist unsere Zukunft vorherbestimmt (determiniert)? Inwiefern hängen Freiheit und Verantwortung zusammen?	Die gesamte Einheit <u>kann</u> über den Schriftverkehr im Dialogisches Schreiben zwischen den Schülerinnen und Schülern stattfinden.	Fachliche Vertiefung: - Willensfreiheit und Handlungsfreiheit - Determinismus - Indeterminismus Möglicher Leistungsnachweis: - Denkhäfte (Dialogisches Schreiben) Film: Die Truman-Show

zu beschreiben und zu analysieren, wo bzw. wodurch Möglichkeiten freien Handelns in einer Gemeinschaft begrenzt werden, sowie die Notwendigkeit der Einschränkung absoluter Handlungsfreiheit zu reflektieren.			
Thema 3: Was darf ich hoffen? - Todesgewissheit und Unsterblichkeitsglaube als Dimension menschlichen Selbstverständnisses			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, Sterben als Vorgang und Tod als Zustand zu unterscheiden Todesgewissheit als eine anthropologische Konstante wahrzunehmen und ihre Implikationen für das Selbstverständnis des Menschen zu ermitteln Ideen und Gedankenkonstrukte zu überprüfen, die mit der Vorstellung von Unsterblichkeit spielen	Unterscheidung: Tod, Sterben In welchem Verhältnis stehen für uns Leben und Tod zueinander? Haben wir recht auf aktive Sterbehilfe? Ist es wünschenswert, unsterblich zu sein?	Analyse von Sprichwörtern/Songtexten als Zugang zu Thema	Lernen am anderen Ort: Besuch eines Friedhofs Film: 21 Gramm
Thema 4: Was ist der Mensch? - Mensch als geschichtliches Wesen			
Die Schülerinnen und Schüler erwerben oder erweitern die Fähigkeit, die eigene Existenz als zeitlich bestimmt zu beschreiben den Umgang mit der eigenen Zeit zu analysieren und zu beurteilen	Was ist Zeit? Zeitreise: Großvaterparadoxon Wie empfinden wir Zeit? Unser Umgang mit der Zeit	Verfassung eines Essays zur einer Problemfrage	Zeitvorstellung von: Aristoteles Censorinus Augustinus Plotin

die eigene Lebensgeschichte als eingebettet in größere historische Abläufe zu erklären bzw. zu deuten			
---	--	--	--